

[FDP-Fraktion, Markt 2, 57072 Siegen](http://www.fdp-fraktion-siegen.de)

An den  
Bürgermeister der Stadt Siegen  
Herrn Steffen Mues  
Markt 2

57072 Siegen

Siegen, 13 . August 2008

**Antrag gemäß § 9 der GO des Rates der Stadt Siegen zur Sitzung des  
Kulturausschusses am 15. September 2008  
Betreff: Stadtmauer Siegen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

1. die Stadtmauer vom Kölner Tor bis zum Obergraben, insbesondere unterhalb der Martinikirche bzw. des Unteren Schlosses (Kutschenweg) bis hin zum Kreisklinikum Siegen, Haus Siegen (Grabenstraße) ist größtenteils mit Efeu, Gras und Bäumen bewachsen. Insbesondere der Efeu treibt starke Wurzeln in die Mauer, die aus zwei Mauerschalen besteht. Der Zwischenraum wurde, zumindest in früheren Zeiten, mit einem Gemisch aus Steinen und Mörtel ausgefüllt. An einigen Stellen der Siegener Stadtmauer wurden allerdings Teile des mittelalterlichen Bauwerks nach dem Zweiten Weltkrieg durch eine vorgesetzte Mauer geschützt. Hierüber gibt es Pläne beim Bauamt der Stadt Siegen, Abt. Untere Denkmalsbehörde. Insbesondere der Efeu besitzt die Eigenschaft, in seinen langen Wurzeln Wasser einzulagern und dieses wieder an die Umgebung abzugeben, was bei Frost zu Schädigungen des Mauerwerks führen kann. Gefährlich ist auch der an der äußeren Mauerschale hängende Efeu.  
An der Stadtmauer im Bereich Kölner Tor / Obergraben / Grabenstraße wäre eine Beschilderung wichtig, die den ortsunkundigen Besuchern Hinweise auf Teile der alten Befestigungsanlagen gibt.  
Eine Beseitigung der geschlossenen Bedürfnisanstalt am Eingang zum Obergraben (gegenüber der Siegener Zeitung) ist ebenso angezeigt. (Hinweis: gerade der Bereich um die Martinikirche < Martinikirchhof und Kutschenweg > wurde 1993/94 renoviert und aus Anlass des Weihnachtmarktes 2007 neu gestrichen. Zu erkennen ist davon kaum noch etwas.

2. Nach den Befunden der Archäologen konnte bei der Grabung im Bereich

des Unteren Schlosses anlässlich des Tiefgaragenbaus der Verlauf der alten Siegener Stadtmauer nachgewiesen werden. Die Martinikirche wurde erst zwischen 1502 und 1510 in den Verlauf der Stadtmauer einbezogen und ebendort ein großes Bollwerk (Geschützturm) errichtet. Durch eine neue Verlegung der Pflasterung (einfaches Umdrehen der Pflastersteine) im Bereich des Schlossplatzes oder durch die Verlegung von Gussplatten könnte der Verlauf der mittelalterlichen Stadtmauer nachvollzogen werden. Eine kurze Beschilderung wäre sinnvoll.

3. Einen sehr alten Befund der Stadtmauer findet man noch heute im Bereich des Löhrtors (Am Lohgraben). Dort steht noch ein Turmteil, der aber vollständig mit Gräsern bewachsen ist, die insbesondere dem Fugenmörtel stark zusetzen. Hier ist nicht nur nach dem Augenschein ein baldiges Eingreifen erforderlich. Vor allem müsste der Turm von den Bäumchen befreit werden, die darauf stehen. Die Wurzeln setzen dem Mauerwerk ebenfalls sehr zu. Man sollte besonders auf die Steinschlaggefahr hinweisen! Nach der Renovierung sollte auch hier ein Hinweisschild angebracht werden.
4. Kaum sichtbar, aber trotzdem weitgehend vorhanden ist die Stadtmauer im Bereich Hainstraße und Mauerstraße mit einigen Turmresten, z. T. in Privathäusern eingebaut. In diesem Bereich der Altstadt hat die Stadt im Zuge der Altstadtsanierung viel getan. Doch bereits zwei oder drei Jahre später ist von der Stadtmauer nicht mehr viel zu sehen, weil die Anwohner die Mauer entweder durch private Bauten verdecken oder mit Efeu begrünen.
5. Eine weitere wichtige Sanierungsaufgabe besteht im Bereich der Stadt- bzw. Schlossmauer (Oberes Schloss). Es handelt sich um den Bereich der Bastion "Am Alten Friedhof" (Kinderspielplatz) über die Armsünderpforte (Hexenturm mit Baumbewuchs) bis zum Sackturm. Eine Reduzierung des dichten Bewuchses wäre wünschenswert.
6. Dringend ist auch eine Befreiung des Großen Krebses (Geschützturm) von Efeu im Bereich des Oberen Schlosses geboten. Dichter Efeubewuchs mit seinem großen Gewicht zerstört dieses wichtige Baudenkmal. An einigen Stellen ist die äußere Mauerschale des Großen Krebses bereits stark beschädigt. Die Bedeutung dieses Baudenkmals muss sehr hoch angesetzt werden. Solche Geschütztürme gibt es z. B. noch auf der Burg Greifenstein oder im Bereich der Büdinger Stadtbefestigung.
7. Im Bereich der Oberen Marburger Pforte, vor allem unterhalb des Restaurants ist gleichfalls dringender Handlungsbedarf geboten. Zahlreiche Bäumchen und Gewächse zerstören das Mauerwerk, so dass bereits am Mauerfuß Bruchsteine und Mörtel auf einigen Metern herausgebrochen sind. An einigen Stellen besteht in den oberen Bereichen der Mauer akute Steinschlaggefahr! Nach einer Renovierung wäre auch hier eine

Hinweistafel angebracht, die auf die Bedeutung dieses letzten Tores hinweist, das den Zugang zur Burgfreiheit ermöglichte.

Die Stadt Siegen hat mit ihren Befestigungen des Oberen Schlosses und rund um den Altstadtbereich noch viel zu bieten. Man könnte dies auch touristisch besser vermarkten, denn Siegen hat vergleichsweise mehr aufzuweisen als Dillenburg oder Herborn.

Wir hoffen, mit unseren Hinweisen dazu beigetragen zu haben, dass die Stadtmauer als wichtiges Denkmal unserer Vergangenheit nicht weiter in Vergessenheit gerät. Wenn man allerdings nicht bald gegensteuert, dürften die Instandsetzungsarbeiten das Volumen der Maßnahmen zur Rettung der Burgmauer in Altena bei weitem übersteigen!

Der FDP-Fraktion ist bewusst, dass die hier aufgezeigten Maßnahmen einige Zeit in Anspruch nehmen, so z.B. die Klärung der finanziellen Möglichkeiten, Beantragung von Zuschüssen usw.

**Wir bitten zu überprüfen**, inwieweit einige Maßnahmen mittelfristig umgesetzt werden können.

Hier ist insbesondere zunächst an einfachere Maßnahmen gedacht wie Beschilderungen (auch "Grüner Pfuhl") und die unter Punkt 2 genannte Hervorhebung des Verlaufs der mittelalterlichen Stadtmauer durch eine Verlegung der Pflasterung oder Einbringung von entsprechenden Gussplatten, ebenso die Entfernung des dichten Bewuchses im Bereich der Armsünderpforte (Hexenturm).

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Volker Walter  
Fraktionsvorsitzender

gez. Friedrich Stöcker  
Mitglied des Kulturausschusses